Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 52 (1958)
Heft: 21

Rubrik: [Notizen]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beide Hände nötig, um hinaufzuklettern.» «Ja», sagte Rita, «ich will mich schon festhalten.» Nun kam für Martin die schwerste Arbeit. Er mußte mit seiner Last am Hals die Felswand hinaufklettern. Manchmal mußte er einen Augenblick ausruhen.

Oben standen Herr Feland und die Männer. Sie sahen, wie Martin mit dem Kind über dem Abgrund schwebte. Sie beobachteten jede Bewegung, die er machte, mit Spannung und mit Sorge.

Die beiden kamen immer näher. Endlich waren sie bei dem letzten steilen Felsstück angelangt, — jetzt waren sie oben — und Martin kroch über den Rand. Er löste die Arme des Kindes von seinem Hals und legte es dem Vater in die Arme.

Herr Feland zitterte vor Aufregung. Er schaute das Kind an und seine Augen leuchteten. Sein Herz war erfüllt mit unsagbarer Freude. Da setzte sich Rita auf, schlang beide Arme um seinen Hals und sprach: «O Vater, ich bin so froh! Aber ich wußte schon, daß du mich am Morgen holen würdest.»

(Fortsetzung folgt)

Der Erde seltsamstes Tier

Ist es das Chamäleon, weil es sich bald blau, bald rot färben kann? Oder das Dromedar, weil es einen Buckel hat und 10 Tage lang ohne Wasser leben kann? Und sind diese beiden Tiere schon bekannt und auch seltsam genug.

Aber ein noch seltsameres und sehr interessantes Tier gibt es. Es heißt Bärtierchen, das in Moos und Flechten, im Waldboden und in Dachkänneln nicht selten verkommt. Es kann bis in die Höhen von 4000 Metern steigen. Ich glaube, keiner von Euch habe je einmal von diesem Tierchen gehört oder es gesehen. Dieses Bärtierchen ist höchstens einen halben Millimeter lang. Wenn man das Tierchen durch einen Mikroskop betrachtet, so sieht es aus wie ein stachelloses Miniaturigelchen mit acht Beinen wie eine Made. Seine Verwandten kennt man nicht, denn es gehört weder zu den Spinnen noch zu den Würmern oder Insekten. Ein Tierchen, das niemals fertig gworden, sondern immer auf halbem Weg stehen geblieben ist. Aber trotzdem hat das Tierchen Augen, Atmung und Blutgefässe.

Noch nicht interessant genug? Aber das Interessanteste: Es kann vollständig verdorren, klipperdürr, knochentrocken werden und mit dem Staub auf- und davonfliegen. Es kann jahrelang so bleiben. Man kann das Tierchen in ein Glasröhrchen sperren und dieses zuschmelzen. Man kann ihm allen Sauerstoff entziehen, es auf 100 Grad Cel-

sius erhitzen, 20 Monate lang in flüssige Luft oder in Gas, mit minus 270 Grad Celsius kalt legen. Also auf alle Arten abtöten — und sobald es wieder mit Wasser angefeuchtet wird, wird es wieder lebendig und krabbelt weiter durch das bescheidene Leben.

Das Bärtierchen kann jahrelang völlig tot sein und dann wieder fröhlich leben. Es kennt also einen Zustand, der weder Leben noch Tod ist. Ein wahres Rätsel der Natur. Für alle Naturforscher und Naturwissenschafter bleibt dieses Tierchen das merkwürdigste Rätsel. Es scheint, daß die moderne Wissenschaft dieses Rätsel nie lösen kann.

Ein interessantes und komisches Tierchen in Gottes Natur!

(Entnommen dem COOP Kalenderblatt vom 8. Sept. 1958)

R. Stauffacher

Notizen

Ein Londoner Architekten (Häuserbauer)-Verband wird in Zukunft alle Schlafzimmer in blauer Farbe halten: blauer Anstrich, blaue Tapeten, blaue Vorhänge. Ein berühmter Londoner Nervenarzt hat nämlich herausgefunden, daß die Menschen in blauen Zimmern am besten schlafen. Blau beruhigt die Nerven.

Gut so! Gf. wird in Zukunft zornige Briefe nur noch mit einer blauen Brille lesen.

*

Das grandios-vornehme Waldorf-Astoria-Hotel in New York hat kürzlich ein Festessen veranstaltet für Millionäre. Es gab u. a. gebakkene Schlangen, geröstete Raupen und geräucherte Sperlinge.

Festessen? Dann doch lieber eine Cervelat mit Senf.

*

In Australien verwüsteten Heuschreckenschwärme die Ernte (Weizen und Mais). Darum hat die Regierung empfohlen: Eßt Heuschrekken, Heuschrecken — gebacken, gebraten, gesotten! Sonst machen sie die Ernte kaputt.

Also: Entweder essen die Australier die Heuschrecken, oder die Heuschrecken fressen ihnen das Brot weg.

*

Übrigens: Warum auch nicht? Johannes der Täufer hat auch Heuschrecken gegessen. Was ist dabei? Bei uns werden Schnecken gegessen — also!

*

Die Westinghouse-Fabriken verkaufen Taschen-Fernsehapparate, nicht größer als ein Buch. Man kann sie bequem auf die Eisenbahnfahrt oder auf die Wanderung mitnehmen.

Herrlich ist das! Nun braucht man auf der Reise nicht mehr die langweilige Gotteswelt anzuschauen, sondern kann betrachten, wie der Meisterboxer Thedy dem Meisterboxer James in Cincinnati die Nase einschlägt.

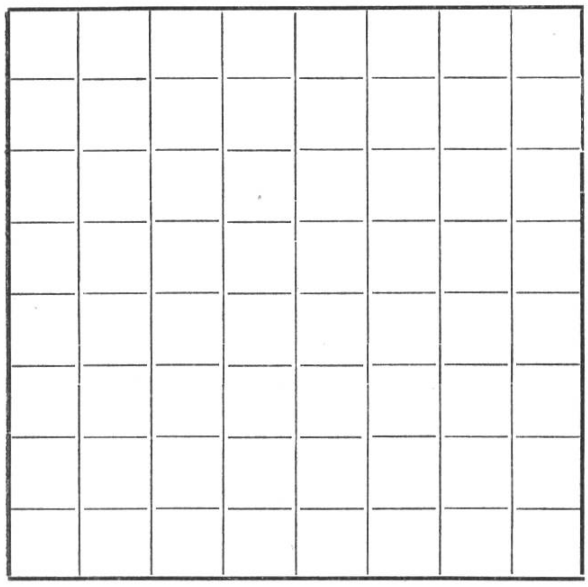
*

Zu Stoßzeiten des Verkehrs, etwa am Sonntagabend, steht in Münsingen ein Polizist auf dem Trottoir. Er tut nichts. Er steht nur da. Und siehe, wie lieb und brav und vernünftig und gesittet die Motorfahrzeuge schön hintereinander und ohne zu lärmen durch das Dorf fahren können — die reinsten Engel.

Kaum sind sie zum Dorf hinaus, verwandeln sich viele in reinste Teufel. Immer wieder gibt es außerhalb des Dorfes Verkehrsunfälle.

Rätsel

Ruth Fehlmann



Ortschaft im Limmattal

Schulmeisterin

Land des Ex-Königs Faruk

Ehegattin

Beuteltier

Heilpflanze (Mehrzahl)

Ballspiel des Turners

Rache, Vergeltung (Fremdwort)

Diagonal von oben links nach unten rechts nennt den französischen Machthaber. Lösungen bis 30. November an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern.

Lösung aus Nr. 18

1. Der Setzer braucht 561 Ziffern
2. Das Buch hat 324 Seiten.

Richtige Lösungen haben gesandt: Werner Blatter, Lausanne; Werner Eichenberger, Zürich; Ruth Fehlmann, Bern; K. Fricker, Basel; Fritz Groß,

Reußbühl; Herm. Schoop, Basel; Hansueli Weilenmann, Winterthur; Hermann Zeller, Zofingen.

Aus der Redaktionsstube

Am 8. Oktober kam eine Karte aus Zürich: «An die Redaktion! Ich muß reklamieren, daß auf der 1. Seite der GZ immer gedruckt ist ‚AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen'. Das gefällt mir nicht. Deshalb bitte ich Sie, dieses hinten auf dem Umschlag zu drucken. Bitte, davon Kenntnis zu nehmen! Mit Hochachtung! Ein Abonnent.»

Lieber unbekannter Abonnent! Zur Kenntnis genommen. Ihr Vorschlag hat viel für sich. Wir werden die Sache prüfen. Aber nun ein großes Aber: Warum stehen Sie nicht mit Ihrem Namen zur Sache? Zur Klugheit gehört bei einem tapferen Eidgenossen auch Mut.

Übrigens: Sollte die GZ nicht wieder einmal ein neues Kleid bekommen? Das jetzige ist nicht modern. Die Diskussion ist offen.

H. K., Schaffhausen. Schade, daß die GZ nicht für farbige Bilder eingerichtet ist! Sonst könnten unsere Leser Ihre Farbenzeichnung des Nordlichts vom 8. September über Schaffhausen auch bewundern. Merci!

Am 16. Oktober wurden die Mahnungen für unbezahlte Abonnements verschickt. Leider sind hiebei einige wenige Irrtümer passiert, indem Leser gemahnt wurden, die gar nichts zu bezahlen haben. Es tut mir leid. In Zukunft wird eine jüngere Kraft diese Arbeit besorgen.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Ferien- und Krankenpflegekurs für gehörlose Frauen in Wildberg

vom 8. bis 17. September 1958

Allen Brüder sein,
allen helfen, dienen,
ist seit Er erschien
Ziel allein.

(Christian Morgenstern)